

Netzwerk

für eine kämpferische und demokratische



www.netzwerk-verdi.de

info@netzwerk-verdi.de

Schluss mit der Verarsche – Eingliederung in TVÖD jetzt!

Das Geld bei den Reichen holen, anstatt bei den Löhnen sparen

Liebe Kolleginnen und Kollegen der CFM, kaum jemand wurde in dieser Stadt so oft verarscht wie ihr. Versprechen über Versprechen – und jedes Mal dasselbe Spiel: Die Eingliederung in den TVÖD wird angekündigt, dann verschoben, dann vergessen. Regierung für Regierung bricht ihr Wort.

Was hier passiert, ist kein Einzelfall, sondern ein Lehrstück in “Demokratie” im Kapitalismus. Große Worte vor den Wahlen – und danach? Schweigen. Es wird immer deutlicher: Die etablierten Parteien machen keine Politik im Interesse der Beschäftigten dieser Stadt, sondern für die Reichen. Aber ihr nehmt das nicht länger hin und seid in den unbefristeten Streik gegangen.

Als Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di wollen wir euch unsere volle Solidarität aussprechen. Ihr wisst - ohne euch läuft nichts an der Charité! Ihr seid “systemrelevant” und das wird der Charité-Vorstand wohl erneut spüren müssen.

Wofür ihr kämpft, geht uns alle an. Gleichzeitig ist klar, dass ein solcher Streik maximale Unterstützung braucht – nicht nur von Kolleg*innen an der Charité, sondern von den abhängig Beschäftigten in ganz Berlin. Denn: Ihr kämpft nicht nur für euch. Ihr kämpft auch für ein gutes Gesundheitssystem, auf das alle in dieser Stadt angewiesen sind.

Und ihr kämpft gegen etwas, das viele betrifft: **Lohndrückerei, Ausgliederung und Tarifflicht.**

Ein Erfolg für euch wäre ein Signal für alle, die in Berlin und anderswo für bessere Löhne und faire Arbeitsbedingungen kämpfen: in den Kitas, bei der BVG, im öffentlichen Dienst, im Einzelhandel und vielen anderen Bereichen.

Solidarität

Die gemeinsame Streikdemo mit der BVG war ein starkes Zeichen – aber sie kann nur der Anfang sein. Es ist gut, dass mit “Wir stehen zusammen” ein Bündnis existiert, welches Solidarität organisiert. Wir denken, dass es darüber hinaus eine systematische Solidaritätskampagne der Gewerkschaften, direkt hinein in die Betriebe geben sollte. Wir schlagen vor:

- **Koordinierte Solidaritätsaktionen von ver.di und anderen DGB-Gewerkschaften**, aus anderen Betrieben, sozialen Bewegungen in Rücksprache mit euch Streikenden. Auf gemeinsamen Treffen könnte beraten werden, wie der Streik unterstützt und sichtbar gemacht werden kann.
- **Information aller Gewerkschaftsmitglieder in Berliner Betrieben** über den Streik und **öffentliche Aufrufe** in den Betrieben: zum Beispiel zur Veröffentlichung von Solidaritätserklärungen, zur Sammlung von Unterstützungsgeldern für den Streik und zur Teilnahme an Streikposten.
- **Einladungen von Betriebsräten und Betriebsgruppen aus anderen Betrieben an euch als Streikende**,

auf Betriebs- oder Gewerkschaftsversammlungen über euren Arbeitskampf zu berichten.

- **Weitere Protestaktionen und eine Solidaritätsdemonstration** in Berlin.
- **Informierung von Kolleg*innen in Krankenhäusern bundesweit über euren Kampf**
- Prüfung von **Solidaritäts- oder Beteiligungsstreiks**

Streikdemokratie

Ein unbefristeter Streik erfordert Kraft, Entschlossenheit, Transparenz, Diskussion und viele Entscheidungen.


Wie steht es um die Streikbeteiligung? Was ist der Stand der Verhandlungen? Was stärkt den Druck? Wie holen wir Unentschlossene dazu? All das sind Fragen, über die alle streikenden Kolleginnen und Kollegen demokratisch auf regelmäßigen Streikversammlungen diskutieren sollten. Wenn gemeinsam entschieden wird, stärkt das die Geschlossenheit. Ob ein Angebot gut genug ist, um darüber eine Urabstimmung abzuhalten, sollte auch von allen streikenden Kolleginnen und Kollegen auf einer Versammlung entschieden werden. Vorher sollte es keinen Streikabbruch geben.


Das Geld ist da – es fehlt nur der Wille


Immer wieder wird euch – aber auch den Kolleg*innen bei BVG, in der Bildung und anderswo – erzählt, es sei kein Geld da. Das ist eine dreiste Lüge. Für die Aufrüstung sind wieder plötzlich hunderte Milliarden da. Für neue Waffen gibt's Blankoschecks.

Gleichzeitig parken die Reichsten dieses Landes Millionen und Milliarden auf Konten oder in Steueroasen. Es wird Zeit, dass dieses Geld über massive Besteuerung der Reichen und Konzerne geholt wird, um es dort zu investieren, wo es gebraucht wird: In gute Löhne, ausreichend Personal, in nach Bedarf finanzierte Krankenhäuser.

Nächste Veranstaltung - gemeinsam weiterkämpfen!

 Mittwoch, 16. April

 18:45 Uhr

 Gryphiusstraße 16 (Friedrichshain, Nähe Wismarplatz)

Thema: Streik bei der CFM, aktuelle Tarifrunden & Kampf gegen Kürzungspolitik

Kommt vorbei – lasst uns gemeinsam diskutieren, wie es weitergeht!

Widerstand jetzt organisieren – Aufruf “Wir schlagen Alarm!”

- So wie die Politik in Berlin Politik gegen uns Beschäftigte macht, plant auch die neue Bundesregierung umfassende Maßnahmen im Interesse von Banken und Konzernen
- Schon jetzt wird offen diskutiert: die Aufweichung der gesetzlichen Höchstarbeitszeiten, Einschränkungen des Streikrechts, Abschaffung des Elterngelds, Streichung eines Feiertags oder auch der teilweise Wegfall der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Gleichzeitig steigen für uns die Krankenkassenbeiträge – während das System weiter kaputtgespart wird.
- Dagegen braucht es Widerstand! Aktive aus verschiedenen Gewerkschaften haben deshalb einen Aufruf gestartet, der sich gegen den Klassenkampf von oben und für die Verteidigung des Streikrechts ausspricht. Dort heißt es: „Wir setzen uns in den Gewerkschaften dafür ein, an jeder Stelle Widerspruch zu formulieren, Widerstand zu organisieren und lokale, regionale und bundesweite Netzwerke gegen drohende weitreichende Angriffe aufzubauen. Dazu sollten Aktionskonferenzen einberufen werden, um einen gemeinsamen Aktionsplan für Proteste bis hin zu einer bundesweiten Großdemonstration (...) zu diskutieren.“ Die Kolleg*innen erklären ihre „Bereitschaft, entsprechende Initiativen von unten selbst anzustoßen und dabei mitzuarbeiten“. Wir rufen dazu auf, diesen Aufruf zu unterzeichnen und zu verbreiten: www.wir-schlagen-alarm.de